

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

130 (4.6.1878)

Deutschland.

± Aus Vohringen, 31. Mai. Nachdem aus verschiedenen Theilen des Reichslandes Beglückwünschungs-Adressen an den Kaiser abgegangen, hat man auch im Kreise Die-

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat im Beginn seiner heutigen Sitzung das viel ventilirte Amendement Maigne, welches für die Aufbesserung der Pensionen der Militär-

Badische Chronik.

Pforzheim, 31. Mai. (Pforz. Beob.) Bei der am verfloffenen Mittwoch im Gasthaus „zum Ochsen“ dahier stattgehabten General-

Madeleine.

Nach dem Englischen von Elisa Modra. (Fortsetzung aus der Beilage Nr. 129.) Lord Arleigh saugte wie ein Träumender. War es denn möglich,

Bestellung von Thierquadreren ein passendes Geschenk im Werth von etwa 25 Mark aus Vereinsmitteln verabreicht werden. Ferner wurde beschlossen, auf Kosten des Vereins eine bestimmte Anzahl von Exemplaren der „Zeitung“ über den Thierschutz, herauszugeben von dem

Pforzheim, 1. Juni. Bei den von der ersten und zweiten Stenoklasse vollzogenen Ergänzungswahlen zu den Stadtver-

Ueberführung von Blauselchen und Madue-Maränen an den Bodensee und an den Schliersee.

(Fortsetzung und Schluss.)

Nachdem ich in Basel nochmals aus einem großen Borrathsgesäße das Wasser zum Theil erneuert, fuhr ich mit dem um 6 Uhr Nachmittags abgehenden Zuge mit meiner kostbaren Ladung ab.

Nach Verlauf einiger Stunden wurde dann nach und nach das abgegebene Wasser fortgegossen und aus dem Reservegesäß neues Wasser bezogen.

in je einem Transportgefäße hatte. Obgleich die lebhaftesten Blauselchen zwar noch ganz dicht das Gefäß anfüllten, so bemerkte man jedoch auf dem Boden des Gefäßes viele ermattete oder todt

In Schliersee, wo wir nach 2 Uhr ankamen, stellte sich ein unerwartetes Hinderniß in den Weg, nämlich der Schliersee war noch mit einer dicken Eisschicht bedeckt, und es waren nur sehr wenige offene Stellen vorhanden.

Ich sorgte nun am See zunächst für Ausgleichung der Temperatur zwischen dem Seewasser und dem Wasser in den Transportgefäßen und gab nach und nach immer mehr Seewasser hinzu, darauf wurden die Gefäße in einen Kahn gebracht und vermittelst eines Gummihobers die Fische langsam aus den Gefäßen dem See zugeführt.

Nachdem die Fische erst einige Zeit hin- und hergeschwommen, bemerkte man deutlich, wie eines nach dem andern lebhaft unter die schützende Eisschicht schwamm und sich so den Blicken der neugierigen Zuschauer entzog.

Die Madue-Maränen hatten so gut wie gar keinen Verlust ergeben; ich glaube kaum, daß in jedem Transportgefäße 100 todt Fische waren, die Blauselchen hatten zwar größeren Verlust erlitten, doch wurden immerhin noch mehr wie 20,000 muntere Fische dem Schliersee übergeben sein.

Da nun der Schliersee äußerst wenig Raubfische hat, nämlich außer einigen Seeforellen nur noch kleinere Barsche (den ziemlich friedlichen Saibling kann man wohl so lange er nicht sehr groß wird, kaum zu den Raubfischen zählen) und da hechte bekanntlich in dem See gar nicht vorkommen, so darf wohl mit Bestimmtheit auf einen guten Erfolg dieses Akklimatisirungsversuches gerechnet werden.

Immerhin muß ich, ungeachtet des im Ganzen so glänzenden Resultats dieses Transports, bei meiner im vergangenen Jahre ausgesprochenen Ansicht beharren, daß es viel vorthellhafter, eine Akklimatisirung durch Zuführung von Eiern und Ausbrütung an Ort und Stelle vorzunehmen.

Die Gelegenheit zur Anlage einer kleinen Brutanstalt ist sowohl am Schliersee wie am Tegernsee ungemein günstig, laufendes Wasser, fertige disponible Gebäude sind an beiden Seen vorhanden.

Der Transport lebender Fische auf so weite Strecken kann und muß stets nur als Nothbehelf gelten, denn gar zu leicht kann durch ein nicht vorhergesehenes Mißgeschick ein ganzer Transport in Frage gestellt werden.

„Mir erscheint das Alles wie ein seliger Traum, mein Geliebter“, sagte Madeleine.

Als Lord Arleigh sich wieder umsah, war der Graf verschwunden und er war mit seinem schönen, jungen Weibe allein.

Eine halbe Stunde später stand Lord Arleigh mit seiner Gemahlin unter der großen Eiche im Garten. Sie waren aus dem hübschen, schattigen, duftigen Salon herantreteten und Lord Arleigh stand Hand in Hand mit seinem Weibe.

„Kannst du mir wirklich vergeben, Madeleine?“ sagte er. „Willst du mir nichts von den schweren Leiden nachtragen, die ich dir bereitet?“

Sie lächelte ihn freundlich an. „Nein“, erwiderte sie. „Wie könnten wir einander etwas nachtragen? Du thatest ja Recht, — ich würde an deiner Stelle ganz ebenso gehandelt haben.“

„Habe Dank, mein Liebling“, sagte er. „Wie blaß du bist!“ fügte er hinzu. „Wie hast du dich vergrämt! Was soll ich thun, um die Rosen auf dieses süße Antlitz zurückzubringen, und das Feuer, dessen ich mich so wohl erinnere, wieder in den theuren Augen zu entzünden?“

Sie blinnte zu ihm auf, ihre ganze Seele lag in ihren Augen. „Du kannst nur ein Mittel anwenden“, sagte sie, „du mußt mich lieben, dann werde ich das glücklichste Weib auf Erden sein. Wenn ich unter allen irdischen Glückseligkeiten wählen könnte, so würde ich nur die Liebe meines Gatten erwählen.“

Lord Arleigh betrachtete sie gedankenvoll. Die Sonne strahlte durch die grünen Zweige und umgab ihr anmuthiges, goldiges Haupt wie mit einem Glorienkranz.

„Ich komme allmählig zu dem Glauben“, sagte er, „daß Alles, wie es sich fügt, zu unserm Besten ist. Wir werden unser Lebenlang weiser und besser sein, weil wir so viel gelitten haben.“

„Das denke ich auch“, sagte Madeleine.

„Und noch Eines, mein Liebling, glaube ich fest“, sagte er. „Die Welt hat viel hohe Güter, als Reichthum, Ruhm, Rang und Ehren, zu vergeben, aber von allen das höchste, das uns unmittelbar vom Himmel hernieder gesendet wird, ist die Liebe eines reinen, guten Weibes.“

Als sie aufstehen, bemerkten sie den Grafen, der eben auf sie zuschritt. „Madeleine“, sagte er freundlich, als er dicht zu ihnen herangelommen war, „wie glücklich bin ich über den Ausdruck auf deinem Gesicht! Nicht wahr, jetzt hast du keine Todesgedanken mehr?“

„Nein, so viel bei mir steht, sicher nicht, Papa“, erwiderte sie. „Ich glaube“, sagte der Graf, „daß heute der glücklichste Tag meines Lebens ist. Ihnen, lieber Norman, muß ich eingestehen, daß, wenn ich mir aus der ganzen Welt einen Schwiegersohn hätte wählen dürfen, ich keinen finden konnte, der mir lieber war, als Sie, und daß, wenn ich einen Sohn hätte, ich nur wünschen würde, daß er Ihnen glücke. Und nun laßt uns von der Zukunft sprechen, ich bin so stolz, daß ich jetzt für zwei Kinder statt für eines zu sorgen habe. Also von der Zukunft, die nun für uns keine Wolken mehr haben darf. Was vor allen Dingen wollen wir für meine gute Pflegemutter, deren übergroße Liebe alle diese Bewidlungen herbeigeführt hat, thun, Madeleine?“

„Ich weiß wohl, was mir das Beste wäre“, sagte Lady Arleigh freundlich.

„So nimm es als Geschenk an“, warf ihr Gatte ein.

„Ich wünschte“, sagte Lady Arleigh, „sei es als Hausfütterin oder als was sie will. Sie hat im Leben so wenig Glück genossen und würde es sicher jetzt in dem meinigen finden. Wenn ihr unglücklicher Gatte dereinst wieder frei ist, dann kann sie thun, was sie will — entweder mit ihm in's Ausland gehen oder wir schenken ihnen ein Haus, worin sie in unserer Nähe leben können.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
D. Frankfurt, 1. Juni. (Börse vom 25. bis 31. Mai.)
Die Haufe hat im Verlaufe unserer neuen Berichtsperiode große Triumphe gefeiert. Die Spekulation war schon längere Zeit à la Hausse disponirt, konnte aber ihre Neigung nicht zum Ausdruck bringen, weil die politischen Verhältnisse immer noch Bedenken erregten.

1. Juni. (Schlußbericht.) Weizen — loco hiesiger 28.—, loco fremder 22.—, per Juli 19.85, per Novbr. 20.15.
Roggen loco hiesiger 15.—, per Juli 13.60, per Novbr. 14.05.
Hafer loco hiesiger 15.—, per Juli 14.10.
Hamburg, 1. Juni. (Schlußbericht.) Weizen niedr., per Juni-Juli 206 G., per Juli-August 203, per Sept.-Okt. 200 G.
Bremen, 1. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10.70, per Juli 10.85, per Aug. 11.—, per Sept. 11.15.
Paris, 1. Juni. (Börsenachricht.) Die heute begonnene Liquidation entsprach den allgemeinen Erwartungen: auf der einen Seite war das Geld abundant, auf der andern fehlte es den Verkäufern an Süden.

New-York, 31. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 11 1/2 dts. in Philadelphia 11 1/2, Mehl 4.30.
Rotterdam, 31. Mai. Der Dampfer „Scholten“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft ist heute hier angekommen.
Southampton, 29. Mai. Das Post-Dampfschiff „Medar“, Kapitän W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 18. Mai von New-York abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Bürgerliche Rechtspflege.

Lehnungsverkauf.
N. 610. Nr. 4457. K e s s l e r.
In Sachen des Möbelhändlers Friedrich Stabler von Meßkirch, Kläger, gegen Franz Wenzelreiner, Schriftsetzer von Wien, d. Z. an unbekanntem Orten abwesend, Beklagten, Forderung und Sicherheitsarrest betr.
Auf klägerischen Antrag wurde eine Anzahl von Möbelstücken in der Wohnung des klägerischen Klägers, Kaufpreisforderung im Gesamtbetrage von 160 Mark mit Sicherheitsbeschlagnahme belegt, und es ist nun Tagfahrt zur Arrestversteigerung auf Dienstag den 25. Juni l. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt, wozu beide Theile anher vorgeladen werden; der Arrestkläger mit der Auflage, den Arrest durch vollständige Bescheinigung seiner Ansprüche und des Grundes zur Anlegung des Arrestes zu rechtfertigen, der Arrestbeklagte mit der Aufforderung, sich darüber vernehmen zu lassen und seine Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes vorzutragen.

widrigensfalls solche dem Aufforderer gegenüber verloren gehen.
Vörrach, den 22. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
L a u d.
N. 613. Nr. 8676. M ä l l h e i m. Die Gemeinde Vörrach befiht seit unvorbenklichen Zeiten folgende öffentliche Plätze und Liegenenschaften:
1. Den Friedhof, 4 Viertel 6 Ruthen groß, Angrenzter Straße und Johann Heim.
2. 2 Ar 24 M. Wiesenplatz bei Bizingen in den Amselgärten, neben dem Weg, Wilhelm Henn und Wilhelm Kunt.
3. 68 M. Platz auf den Egelbrunnmatten, neben Weg und J. Schillingweg.
4. 2 Ar 9 M. Platz im Oberdorf, neben der Dorfstraße und Georg Spittler.
5. 59 M. Platz im Niederdorf an der allgem. Dorfstraße, neben Otto Bernauer und Barbara und Rebella Keiminger.
6. 1 Ar 28 M. Platz im hintern Dorf in der sog. Gellengut, neben der Straße und Simon Höflin Wwe.
7. 2 Ar 29 M. Platz im Oberdorf, neben der Straße, Jakob Kalpar und Ulrich Schmidt.
8. 3 Ar 91 M. Platz im Schloßgarten, auf beiden Seiten Georg Geisinglin.
9. 2 Ar 50 M. Platz mitten im Ort, unweit des Rathhauses, angrenzend gegen Westen an die allgem. Straße, südlich an die Gartenmauer der Wittwe Schaud, südlich an den allgem. Fußweg.

oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, zu ihrer Geltendmachung binnen zwei Monaten anzufoerdern, widrigens diese Ansprüche dem Aufforderer, sowie der f. Standesherrschaft FÜRSTENBERG gegenüber erloschen erklärt werden.
Neustadt, den 16. April 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
N ü s s l e.
N. 590. Nr. 11198. W a l d s h u t. Adam Haber von Hirschbach befiht auf der Gemarkung Hohentengen Furs. Nr. 443, 1 Viertel 46 Ruthen Neben bei der Spitaltrotte, einerseits Arboogast Döller, andererseits Friedrich Waier, sein Eigentumserwerb und jener seiner Vorfahren ist aber im Grundbuche nicht eingetragen.
Auf Ansuchen desselben werden daher alle diejenigen, welche an diesem Grundstücke in den Grund- und Pfanndbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, dieselben binnen 2 Monaten dahier anzumelden oder geltend zu machen, widrigensfalls dieselben dem Besther gegenüber für erloschen erklärt würden.
Waldsbut, den 18. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S a n r y.
N. 620. Nr. 8706. D o n a u e s c h i n g e n. Präklusiv-Beschlagnahme.
Die Gant der Ehefrau Kaiser Ehefrau hier betr.
Werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidationsstagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben, von derselben ausgeschlossen.
D. N. W.
Donauesschingen, den 21. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
J e p f.
W. K o h l e r.
N. 605. Nr. 6828. B r e t t e n. Die Gant gegen Schuster Peter Schwarz in Bretten betr.
1. Alle Gläubiger, welche ihre Forderungen an die Gantmasse nicht angemeldet haben, werden von derselben ausgeschlossen.
2. Die Ehefrau des Gantmannes, Katharina, geb. Neff, von hier wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehe-mannes abzulohnern.
Bretten, den 27. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
D r. K u p f e r.
N. 624. Nr. 28589. K a r l s r u h e. Ausschluß-Erkenntnis.
Die Gant gegen die Wittve des Schieferbedeckers Adam Stodt, Katharina, geb. Jaßraus, von hier betreffend.
Alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Ansprüche an die Gantmasse unterlassen haben, werden von derselben ausgeschlossen.
Karlsruhe, den 28. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
R o t h w e i l e r.

N. 597. Nr. 5056. N e u s t a d t. Präklusiv-Beschlagnahme.
Die Gant des Gulpächters Johann Wäber von Weilerhof betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Neustadt, den 22. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
N ü s s l e.
N. 599. Nr. 19389. F r e i b u r g. Präklusiv-Beschlagnahme.
Die Gant gegen den Nachlaß der + Luise Schall ledig von Freiburg betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Freiburg, den 25. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
G r ä f f.
N. 618. Nr. 7985. L a h r. Die Gant gegen Franz Anton Weber von Reichenbach betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Lahr, den 29. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
G e i c h r o d t.
N. 606. Nr. 25623. P f o r z h e i m. Ausschluß-Erkenntnis.
In der Gant gegen Heinrich Ehardt hier werden alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 18. d. Mts. anmeldeten, von der Masse ausgeschlossen.
Pforzheim, den 25. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
B i r t.
N. 583. Nr. 32771. M a n n h e i m. Die Gant des Schloßers Heinrich Kather hier betr.
In obiger Gantlage werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.
Mannheim, den 20. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l l r i c h.
Handelsregister-Einträge.
N. 607. Nr. 11991. V ö r r a c h. Zu D. J. 92 des Firmenregisters wurde eingetragen:
Firma: W i l h. K e s s l e r in Vörrach.
Inhaber ist Kaufmann Wilhelm Kessler von da. Laut Ehevertrag desselben mit Cecilia Kessler d. d. Vörrach, den 26. April 1878, wird jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen.

N. 595. Nr. 24785. F e i l b e r g. Unter D. J. 445 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma:
„A. D r e z e l“
mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Hotelbesitzer August Drezel hier, verheiratet ohne Ehevertrag mit Marie, geb. Feerdt, von Frankfurt.
Heidelberg, den 27. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
W ü h n e r.
N. 580. M a n n h e i m. In das Handelsregister wurde eingetragen:
1. D. J. 775 des Firm.-Reg. Bd. I zur Firma: „S. S c h w a r z s c h i l d“ in Mannheim. Erkenntnis des Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 12. März 1877, Nr. 12898, wodurch Vertha, geb. Buntewieser, Ehefrau des Sabel Schwarzschild, für berechtigt erklärt wurde, ihre Vermögen von demjenigen ihres Ehe-mannes abzulohnern.
2. D. J. 210 des Firm.-Reg. Bd. II zur Firma: „M a r i e F a r r a s“ in Mannheim. Inhaber: Marie Farras, ledig, wohnhaft in Mannheim.
3. D. J. 116 des Firm.-Reg. Bd. II in Mannheim ist erloschen.
4. D. J. 264 des Firm.-Reg. Bd. I zur Firma: „F. D. J u t t“ in Mannheim. Ehevertrag des Kaufmanns Friedrich Jutt mit Mathilde Walf, errichtet zu Mannheim am 20. April 1876, wonach jeder Theil nur dem Betrag von 100 Mk. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber nach Maßgabe der R. N. S. 1500 bis 1506 von derselben ausgeschlossen.
5. D. J. 390 des Ges.-Reg. Bd. II zur Firma: „E t h e r u. R e i c h e r t“ in Mannheim. Der zwischen dem Eheheiter dieser Firma Martin Jakob Reichert u. Veronika Barbara Wilhelmine Grammes zu Mannheim am 27. Juni 1868 errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil nur den Betrag von 20 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber von derselben ausgeschlossen bleibt.
Mannheim, den 26. Mai 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l l r i c h.
Eisenbahn-Neuraturation.
350.3. Eine zwischen Karlsruhe und Freiburg gelegene, fast bedachte Eisenbahn-Neuraturation, mit einem schönen Sommergarten, großen Stallungen u. Delonomiegebäude, ist wegen Verknüpfung des Eigentümers billig zu verkaufen.
Offerten sind unter K. M. 250. an die Expedition dieses Blattes zu richten.